

Einblicke in die Kindertagesstätte des Familienzentrums e.V. Vennmühle

Am 01. August 2008 trat für das Land NRW ein neues Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder in Kraft. Es besteht aus zwei Elementen:

- Rahmenbedingungen und gesetzliche Bestimmungen für Kinder ab einem Jahr innerhalb einer Tagesstätte
- Rahmenbedingungen und gesetzliche Bestimmungen für Kinder unter einem Jahr¹ in der Obhut von Tagespflegeeltern

Dieses Kinderbildungsgesetz (kurz: KiBiz) sieht vor, dass Eltern die Betreuungszeiten für ihre Kinder frei wählen können: 25, 35 oder 45 Stunden wöchentlich. Die Bedarfslage im Raum Brüggen hat dazu geführt, dass das Familienzentrum e.V. Vennmühle im Kindergartenjahr 2016/17 20 Plätze mit 35 Stunden Betreuungszeit² für Kinder von zwei bis sechs Jahren anbietet. Darüber hinaus unterhalten wir einen Tagesstättenbetrieb mit 47 Plätzen und 45 Betreuungsstunden³ für Kinder von ein bis sechs Jahren.

Unsere Gruppen im Überblick:

Die Kindertagesstätte besteht aus einer Gruppe von Kindern zwischen ein und drei Jahren (Marienkäfergruppe, 10 Plätze) und zwei Gruppen (Mäuse- und Sonnenblumengruppe, 19/ 18 Plätze) von zwei bis sechs Jahren. In allen Gruppen können Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen werden. Diese Gruppen öffnen um 7:00 Uhr (bis 8:45 Uhr während der Bringzeit) und die Kinder können dann durchgehend über Mittag bis 17.00 Uhr betreut werden. Alternative Abholzeiten sind zwischen 13:45 und 14:00 Uhr und 15:45 bis 17:00 Uhr. Da wir in der Tagesstätte viel gemeinsame Zeit mit den Kindern verbringen, ist eine besonders intensive und flexible Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

In der Froschgruppe werden 20 Kinder, im Alter von zwei bis sechs Jahren, in der Zeit von 7 - 14 Uhr betreut.

a) Gruppe von Kindern zwischen ein und drei Jahren:

Die Marienkäfer-Gruppe besteht aus 10 Kindern, die zum 31.10. des jeweiligen Kalenderjahres nicht älter als zwei Jahre sind. Voraussetzungen für die Aufnahme in diese Gruppe ist die Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten oder eine besondere Notlage. Besondere personelle sowie räumliche Gegebenheiten ermöglichen eine individuelle und liebevolle Betreuung der

¹ bzw. auch für Kinder über einem Jahr, die keinen Platz in einer Tageseinrichtung bekommen haben.

² in der Zeit zwischen 7:00 und 14:00 Uhr

³ in der Zeit zwischen 7:00 und 17:00 Uhr

Kinder. Die Eingewöhnungsphase ist geprägt durch intensive Kontaktaufnahme im Vorfeld. Ausführliche Gespräche mit den Eltern⁴ und Besuche in der Gruppe sorgen für eine Eingewöhnungsphase, die auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes optimal abgestimmt ist. Im diesem Kitajahr (2015/16) werden zwei Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut.

b) Tagesstätten Gruppen:

In der Mäuse- und Sonnenblumengruppe werden drei bzw. vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und 15 bzw. 14 Regelkinder im Alter von 2 - 6 Jahren gemeinsam gefördert.

Neben dem Fachpersonal der Kindertagesstätte begleiten eine Krankengymnastin und zwei Logopädinnen alle Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in ihrer individuellen Entwicklung, in ihrer Gruppe oder bei gruppenübergreifenden Angeboten.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt im gemeinsamen Erleben und Handeln und der Entwicklung eines durch Hilfsbereitschaft und Akzeptanz geprägten Miteinanders.

- c) In der Frosch-Gruppe haben Eltern die Möglichkeit ihre Kinder, im Alter von zwei bis sechs Jahren, bis zu sieben Stunden täglich - auf Wunsch mit einer warmen Mahlzeit - flexibel betreuen zu lassen. Zwei Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sind hier zu Hause.

Die Kinder können bis 8:45 Uhr in die Gruppen gebracht werden und entweder in der Zeit von 12:00 bis 12:30 Uhr oder 13:45 bis 14:00 Uhr abgeholt werden.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

I. Ganzheitliche Betrachtungsweise des Kindes

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der **ganzheitlichen Betrachtungsweise** des Kindes. Dies bedeutet für uns, das Kind mit seinen Stärken und Schwächen, gemäß seines derzeitigen Entwicklungsstandes positiv und liebevoll anzunehmen und individuell weiter zu fördern. Erfahrungen der Kinder werden aufgegriffen und fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

Dabei unterscheiden wir in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes die Bereiche:

- a) motorische / körperliche Entwicklung
- b) kognitive / geistige Entwicklung und
- c) emotionale und soziale Entwicklung

⁴ auf Wunsch auch im häuslichen Umfeld

Jedes Kind erfährt eine möglichst umfassende und ganzheitliche Förderung in Form von Einzelbetreuung, Kleingruppenarbeit und Gesamtgruppenangebot.

Solche Angebote können im Tagesablauf überwiegend vom Kind frei gewählt und gestaltet werden. Geplante und gezielte Angebote sowie Projektarbeit, ausgehend von den Erziehern/innen, finden ebenso ihren Platz im Alltag. Die Vennmühle und ihre nähere Umgebung bietet vielfältigen Raum⁵ zur Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Zu a) motorische / körperliche Entwicklung:

Die Ausbildung der Grobmotorik, also die Fähigkeit, den Körper altersgemäß bewegen zu können (Gleichgewichtsförderung; Förderung der Körperkoordination; Orientierungsfähigkeit im Raum und auf der Fläche usw.) ist in der Regel eine Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Um diese gezielt zu fördern, bedienen wir uns verschiedener Methoden. Bei vielfältigen Bewegungsspielen und Angeboten zur Wahrnehmung lernen die Kinder verschiedenste Materialien (Bälle, Bänder, Sandsäckchen, Tücher etc.) und Techniken kennen und erweitern so ihre persönlichen Fähigkeiten.

Der Bereich der Feinmotorik (differenzierte Körperbeherrschung: Auge - Hand - Koordination, Stifthalterung und Stiftführung, Kraftdosierung usw.) wird durch regelmäßige Angebote z.B. in Form von: kneten, bauen, fädeln, reißen, prickeln, malen, schneiden, kleben usw. gefördert.

Arbeiten der Kinder werden in ihrer Kreativität und Phantasie immer unterstützt. Selbstvertrauen und Spaß an der Tätigkeit stehen dabei im Vordergrund. Das Ergebnis kann dabei zweitrangig sein.

Zu b) kognitive / geistige Entwicklung:

Die Offenheit für vielfältige Beschäftigungen soll geweckt und gestärkt werden. Im Vordergrund stehen Aktivitäten, die Kreativität und Phantasie anregen. Nach heutigen Erkenntnissen kommt dem Phantasiespiel eine große Bedeutung zu. Es hilft dem Kind, Erfahrungen zu verarbeiten und einzuordnen, sowie neue Situationen zu erproben.

Zudem müssen Herausforderungen geschaffen werden, die Kinder anregen, Schwierigkeiten (auch einmal gegen Widerstände) zu meistern und Konzentration zu entwickeln. Dies geschieht meist durch naturgegebene Rahmenbedingungen, im Regelspielbereich oder bei Arbeiten, die nur bei Einhaltung bestimmter Arbeitsschritte zum Erfolg führen.

⁵ naturbelassene Umgebung, großes eingezäuntes Außengelände, gut ausgestattete Gruppenräume, Mehrzweckraum und Halle für gemeinsame Aktivitäten

Zu c) emotionale und soziale Entwicklung:

Eine Stärkung der positiven Selbsteinschätzung, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Einfühlungsvermögen in andere Menschen und Tiere sind die wichtigsten Ziele. Nur mit diesen Fähigkeiten lernt ein Kind eigenverantwortliches und selbständiges Handeln.

Anreize aus der Umgebung, Entdecken und selbständiges Experimentieren werden ebenfalls motivierter wahrgenommen und hinterfragt.

Das Kind soll sich in seiner Gruppe als ganze Person stets angenommen fühlen und gleichzeitig lernen, Gruppenregeln zu akzeptieren (Gesprächsregeln, Absprachen einhalten). Als Orientierungshilfe setzen wir liebevoll aber konsequent Grenzen, die sowohl dem einzelnen Kind als auch der Gruppe gerecht werden.

Dieser oft schwierige Lernprozess vollzieht sich im alltäglichen Handeln ebenso, wie in geleiteten Aktionen und Angeboten.

Toleranz und Übernahme von Verantwortung sind für den Gruppenprozess wichtig. Wir möchten die Kinder dazu anleiten, sich direkt an Entscheidungen zu beteiligen, um erste demokratische Verhaltensweisen einzuüben. Einen großen Beitrag in diesem Bereich leistet die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes „papilio“ (Konzept zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Gewalt- und Suchtproblemen im späteren Kindes- und Jugendalter).

Gruppenübergreifende Arbeit:

Jedes Kind gehört einer festen Gruppe an, um dort allgemeine Regeln zu lernen und Orientierung im Kindergartenalltag zu finden. Sobald das Kind in seiner Gruppenzugehörigkeit gefestigt ist, entwickelt es eine natürliche Neugierde über sein direktes Umfeld hinaus. Es möchte Kontakte zu anderen Kindern und Pädagogen/innen aufnehmen, andere Räumlichkeiten kennenlernen.

Dies ermöglichen wir durch gruppenübergreifende Arbeit!

Praktisch umgesetzt wird die gruppenübergreifende Arbeit wie folgt: In der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr kann vom Kind entschieden werden, wo es sich aufhalten und was es tun möchte (z.B. gemeinsames Spiel im Außengelände oder Mehrzweckraum, an Spaziergängen teilnehmen, Besuche in anderen Gruppen machen, unterschiedliche Angebote hauswirtschaftlicher oder musischer Art wahrnehmen).

Drei- bis viermal im Jahr finden mehrwöchige Projekte statt. Hierbei erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich auf Gruppenebene und im Gruppen übergreifenden Arbeiten auf vielfältige Weise und aus wechselnden Perspektiven mit einer Thematik auseinander zu setzen.

Diese angebotenen Freiräume erfordern von allen Mitarbeitern/innen im Haus einen erhöhten Anspruch an Aufmerksamkeit und Flexibilität. Die Kinder erweitern Stück für Stück ihren Aktionsradius und üben Kontaktaufnahme, Beziehungen zu knüpfen und selbstverantwortliches Handeln.

In den letzten Monaten vor der Einschulung genießen die angehenden Schulkinder aller Gruppen gemeinsam gezielte Angebote, die sich mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen.

II. Erziehung zur Mitweltverantwortung:

Der Umgang mit anderen Menschen, Tieren, der Natur und den Dingen, die uns umgeben, stellt für uns die "Mitwelt" dar. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder in diesem Sinne zu sensibilisieren, sie aufzuwecken, sie neugierig zu machen und zu begeistern. Im täglichen "Be-greifen" und "Er-leben" wächst das Verantwortungsbewusstsein, die Rücksichtnahme, Wertschätzung und Toleranz. Bevorzugtes Ausdrucksmittel für die Kinder ist hierbei das Spiel. Der Erwachsene übernimmt die Begleitung und die Rolle des mitlernenden Menschen auf einer partnerschaftlichen Ebene. Unterstützend wirken auch die Projektthemen, die kindgerecht aufgearbeitet werden, z.B. Fit wie ein Turnschuh, Was krabbelt auf der Wiese?

Durch das großzügige Raumangebot und die Unterteilung der Gruppenräume in kleinere Spielräume (Bauecke, Rollenspielbereich, Basteltisch etc.) haben die Kinder die Möglichkeit, in kleinen Gruppen zu spielen.

Das Spiel in der großen Halle fordert ein sozial engagiertes Miteinander, das von einer Fachkraft regelmäßig begleitet wird.

In allen Bereichen versuchen die Kinder, Konflikte selber zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und ein Miteinander zu erfahren. Dabei ist das Erleben von Atmosphäre, Geborgenheit, der Wechsel von Aktivität und Zurückgezogenheit, Bewegung und Entspannung, Lautstärke und Ruhe besonders wichtig.

Bei Gesamtgruppenangeboten, wie z.B. das Zusammentreffen bei einer gemeinsamen Mahlzeit am Tag (Frühstück im Regelbereich oder Mittagessen in der Tagesstätte), bei Kreisspielen, Geburtstagsfeiern, Spaziergängen etc., können diese Erfahrungen noch vertieft werden.

Durch die regelmäßige Zubereitung von Mahlzeiten erfahren die Kinder einen sinnvollen Umgang mit Nahrungsmitteln. Eine gesunde Ernährung steht dabei im Vordergrund. Im eigenen "Garten" lernen die Kinder den Kreislauf der Natur kennen: säen, wachsen, ernten und essen.

III. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziel unserer Arbeit ist, eine partnerschaftliche Vertrauensbeziehung mit den Eltern zu entwickeln. Dazu bedarf es einer beiderseitigen Bereitschaft zur Offenheit, Ehrlichkeit und einer konstruktiven Auseinandersetzung. Für die Kinder, die unsere Einrichtung täglich besuchen, ist es wichtig, die Eltern und die Pädagogen als ein

„Team“ zu erleben, damit sie sich liebevoll aufgenommen fühlen und entwickeln können. Die Grundlage der pädagogischen Arbeit sehen wir darin, eine möglichst annähernde Übereinstimmung in den beiderseitigen Erziehungszielen zu schaffen, die für das Kind Orientierung und Sicherheit bedeuten.

Wie können Eltern und Pädagogen dies erreichen?

- durch intensive Aufnahmegespräche
- durch einen kurzen Informationsaustausch in der Bring- und Abholphase
- durch einen intensiven Informationsaustausch im Rahmen eines Elterngesprächs z.B. zur Besprechung von Beobachtungen, die auch die Grundlage für die Bildungsdokumentation sind
- durch Informationen, die an den Pinnwänden der einzelnen Gruppen aushängen
- durch die Teilnahme an einem „Gruppenalltag“ (Hospitation), nach vorheriger Terminvereinbarung - alle Eltern sind dazu herzlich eingeladen
- durch die Teilnahme an Elternabenden, die zweimal jährlich stattfinden; hierzu können Anregungen, Themen, Fragen usw. mit allen Eltern einer Gruppe diskutiert werden
- durch den gewählten Rat der Einrichtung, der sich regelmäßig trifft
- und durch eine gemeinsame Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern.

IV. Zusammenarbeit mit den Spielgruppen:

In unserer Eigenschaft als Familienzentrum ist es unser Anliegen, die Spielgruppen in unsere Arbeit zu integrieren. Das bietet den Kindern der Spielgruppen die Möglichkeit, den Kindergarten im Vorfeld schon kennen zu lernen, mit ihm vertraut zu werden und so den möglichen Übergang zu erleichtern. Unseren Kindern im Kindergarten bieten diese Kontakte eine Vielfalt von Erfahrungen:

- Verantwortung für Jüngere übernehmen (z.B. durch Patenschaften)
- durch gelegentliche gemeinsame Aktionen Kontakte knüpfen
- eventuell gemeinsame Werke erstellen, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln
- gemeinsames Speisen und Gäste (also auch Spielgruppenkinder) empfangen
- gemeinsam Feste gestalten und erleben.

Beim Spiel im Außengelände erleben die Kinder immer wieder ein Miteinander und für uns als Bezugspersonen ist es eine schöne Erfahrung, die Kinder vom Kleinkindalter bis zum Schulbeginn wachsen zu sehen und begleiten zu können.

V. Unser Außengelände:

Unser großzügiges Spielgelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Erkunden und Entdecken. Der Spielplatz bietet freie Flächen, einen gepflasterten Rundweg, eine Hügellandschaft mit integrierter Doppelrutsche, Wasserspielplatz und einem "Dschungelgelände" mit Bewegungsbaustelle.

Diese Vielfalt unterstützt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und setzt somit unendliche Impulse, ihre Welt zu entdecken. Damit der Handlungsspielraum unserer Kinder erweitert wird, haben sie die Möglichkeit, bereits morgens ab 10:00 Uhr alleine und in kleinen Gruppen auf dem Außengelände zu spielen. Es ist uns ein Anliegen, das Außengelände auch zukünftig anregend und abwechslungsreich zu gestalten. Dazu bedarf es immer wieder neuer Ideen und einer flexiblen und schrittweisen Umsetzung.

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Informationsblätter keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Im Büro finden Sie das Konzept des Familienzentrums in ausführlicher Form. Sollten Sie Fragen oder Anregungen für uns haben sprechen Sie uns bitte an!